

26. Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin

| | |
|--|---|
| Definition | Die Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung und Behandlung reversibler Funktionsstörungen des Bewegungssystems einschließlich ihrer Wechselwirkung mit anderen Organsystemen mittels manueller Untersuchungs- und Behandlungstechniken. |
| Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO | <ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich - 320 Stunden Kurs-Weiterbildung gem. § 5 Abs. 10 in Manuelle Medizin, davon <ul style="list-style-type: none"> - 120 Stunden Grundkurs und anschließend - 200 Stunden Aufbaukurs |

Übergangsbestimmung:

Kammermitglieder, die über die Anerkennung der Zusatzbezeichnung Chirotherapie verfügen, sind berechtigt, stattdessen die Bezeichnung Manuelle Medizin zu führen.

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

| Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse | Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten | Richtzahl |
|---|--|-----------|
|---|--|-----------|

A. Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt C

| 1. Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin | | |
|--|--|--|
| Indikation und Kontraindikation manualmedizinischer Maßnahmen | | |
| Stellenwert der manuellen Medizin in der ärztlichen Tätigkeit, z. B. in der Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Innere Medizin, Innere Medizin und Rheumatologie, Kinder- und Jugendmedizin, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurologie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin | | |
| Manuelle Medizin in Bezug auf Alter und Entwicklung | | |
| 2. Funktionelle Grundlagen | | |
| Spezielle funktionelle Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie und Biomechanik des Halte- und Bewegungssystems unter manualmedizinischen Aspekten | | |
| Prinzipien des Tensegrity-Modells in der Medizin | | |
| Topographische Beziehung peripherer Arterien, insbesondere der Vertebralarterien, und die Wirkung der Bewegung der beteiligten Strukturen auf diese Gefäße | | |
| Spezielle Anatomie des autonomen Nervensystems und dessen Beziehung zu muskuloskelettalen Beschwerden | | |
| Anatomische Varianten der neuralen und muskuloskelettalen Strukturen | | |
| Nozigenatoren und Neurophysiologie der Nozireaktion und Schmerzverarbeitung | | |

| Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse | Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten | Richtzahl |
|--|---|-----------|
| Grundlagen der Biomechanik und ihrer Anwendung auf das Bewegungssystem, insbesondere bezüglich der Gelenkbewegung und muskulären Kraftübertragung | | |
| 3. Diagnostische und therapeutische Grundlagen | | |
| | Indikationsstellung, Einleitung und Therapiekontrolle physiotherapeutischer, physikalischer, ergotherapeutischer und logopädischer Therapiemaßnahmen sowie von Rehabilitationstraining | |
| | Interdisziplinäre Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Befundinterpretation bildgebender Verfahren unter Berücksichtigung der Strahlenhygiene | |
| Risiken und Vorteile anderer relevanter Therapieverfahren im Vergleich zur Manuellen Medizin | | |
| Psychosomatische Grundlagen | | |
| Biopsychosoziales Schmerzverständnis | | |
| Placebo- und Noceboeffekte | | |
| Mechanismen der Chronifizierung | | |
| | Beratung des Patienten über Erfolgsaussichten, Komplikationsmöglichkeiten und Kontraindikationen manualmedizinischer Maßnahmen | |
| | Individuelle Erarbeitung von Selbstübungen mit dem Patienten im Rahmen der primären und sekundären Prävention | |
| 4. Typische Krankheitsbilder in der Manuellen Medizin | | |
| Störungen und Dysfunktionen der axialen und peripheren Strukturen, insbesondere von Schädel, kranio-zervikalem Übergang, der Wirbelsäulenabschnitte und deren Übergängen, Sakroiliakalgelenken, Beckengürtel und peripheren Gelenken | | |
| Funktionelle Verkettungen innerhalb und zwischen den Strukturen des Bewegungsorgans | | |
| Dysfunktion viszeraler Organe mit Bezug zu biomechanischen Störungen | | |
| Viszero-somatische, somato-viszerale, psychosomatische und somato-somatische Reaktionen | | |
| 5. Spezielle manualmedizinische Diagnostik | | |
| Grundlagen spezieller pädiatrischer Untersuchungstechniken und der Beurteilung des Entwicklungsstandes | | |
| | Manualmedizinische Untersuchung und Funktionsdiagnostik, insbesondere unter Einbeziehung orthopädischer und neurologischer Tests | |

| Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse | Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten | Richtzahl |
|---|---|------------------|
| | Durchführung orientierender und regionaler palpatorischer Untersuchungen der einzelnen Gewebeschichten zur Diagnose einer reversiblen Dysfunktion bzw. einer Kontraindikation unter Berücksichtigung der Schmerzprovokation, veränderter Sensorik und Gewebetextur, des Bewegungsausmaßes und der Charakteristika der Barriere am Bewegungsende | |
| | Spezielle manualmedizinische Dokumentation der Untersuchungsergebnisse | |
| 6. Spezielle manualmedizinische Therapie | | |
| Grundlagen osteopathischer Verfahren zur Behandlung viszeraler Organe | | |
| Grundlagen manualmedizinischer Behandlungstechniken bei Kindern | | |
| | Mobilisationstechniken einschließlich spezieller Techniken der Inhibition oder Relaxation von Muskeln basierend auf postisometrischer Relaxation und reziproker Inhibition sowie Positionierungs-Techniken | |
| | Segmentale Manipulation an Wirbelsäule und Extremitätengelenken | |
| | Myofasziale Techniken | |
| | Triggerpunkt-Behandlung | |
| | Behandlungsstrategien für funktionelle Verkettungssyndrome | |
| Entspannungstechniken | | |